

GAP Reform 2014 ff

Waldenburg-Hohebuch, 24.02.2011

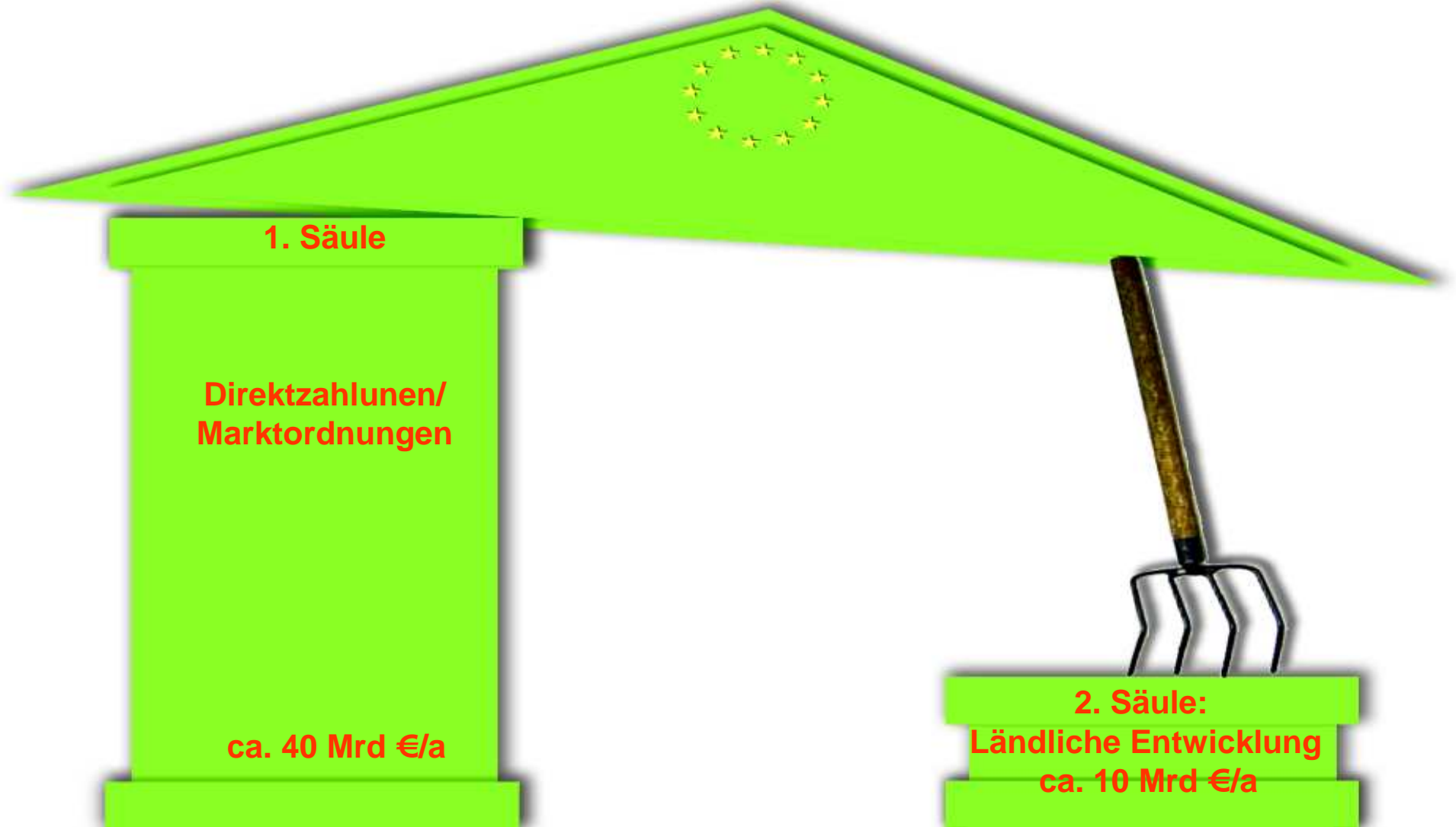
Gottfried May-Stürmer
BUND Baden-Württemberg
Lixstr. 8, 74072 Heilbronn
Bund.franken@bund.net

Unter Verwendung von Folien von

- Lutz Ribbe, politischer Direktor EURONATUR
- Verbände-Plattform Agrarbündnis

Weitere Quellenangaben auf den Folien

Die zwei Säulen der GAP



1. Säule der GAP

Direktzahlungen und Marktordnungen:

- bis 1992: Garantiepreise
- 1992 – 2003: Preisausgleichszahlungen
- seit 2003: entkoppelte Direktzahlungen

- Entkoppelt?
- Wofür das Geld? Gebunden an was ...?

2. Säule der GAP

Ländliche Entwicklung

Achse 1: Investitionshilfe zur Finanzierung
landwirtschaftlicher Betriebe

Achse 2: Umweltgerechtes Landmanagement
KULAP, Naturschutz/ Natura
2000 etc.

Achse 3: Ländliche Entwicklung
(Dorferneuerung)

Gelder nur gegen klare Gegenleistungen

2. Säule in Deutschland

😊 Bayern, Ba-Wü und RP :

→ 35,8, 40,2% bzw. 45% (RP!)

aller öffentlichen Agrarmittel in der 2. Säule!!!

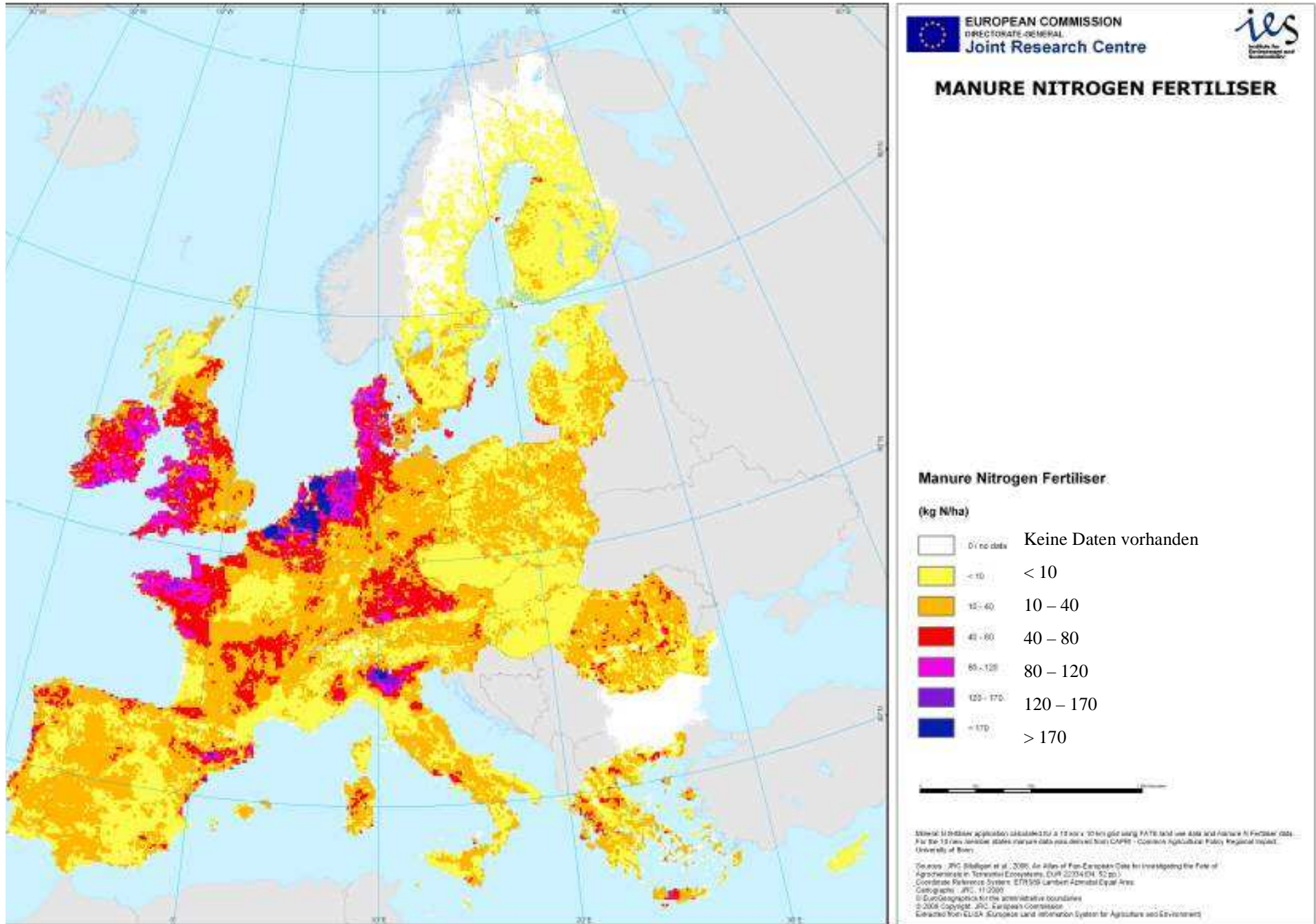
☹️ Schlusslichter sind Niedersachsen und Schleswig-Holstein

→ nur 12,1 bzw. 17,9% in 2. Säule

2. Säule in BaWü (2000-2006)

Mannheim:	9,6% aller Zahlungen
Ludwigsburg	31,4% aller Zahlungen
Hohenlohekreis:	37,2% aller Zahlungen
Landesdurchschnitt:	43,7% aller Zahlungen
Reutlingen:	53,8% aller Zahlungen
Breisgau- : Hochschwarzwald	58,6% aller Zahlungen
Lörrach:	61,9% aller Zahlungen

1. Manure nitrogen fertiliser application (source: JRC, Mulligan et al., 2006). Reference year 2000:



Natur

„Der Zustand der Ökosystemleistungen in Europa (wird) als gemischt oder geschädigt beurteilt – d. h. die Ökosysteme sind nicht mehr in der Lage, Basisleistungen wie Bestäubung, saubere Luft und Wasser in optimaler Quantität und Qualität bereitzustellen ...“

Landwirtschaft und Biodiversität

„Der Erhaltungszustand aller Lebensraumtypen, die mit der Landwirtschaft im Zusammenhang stehen, ist deutlich schlechter als der anderer Lebensraumtypen“

Erkenntnisse der EU-Kommission

- Grasland und Feuchtgebiete am stärksten betroffen
- „Ursachen hierfür sind die Umstellung auf eine intensivere Landwirtschaft, die Aufgabe landwirtschaftlicher Flächen und schlechte Bodenbewirtschaftung“

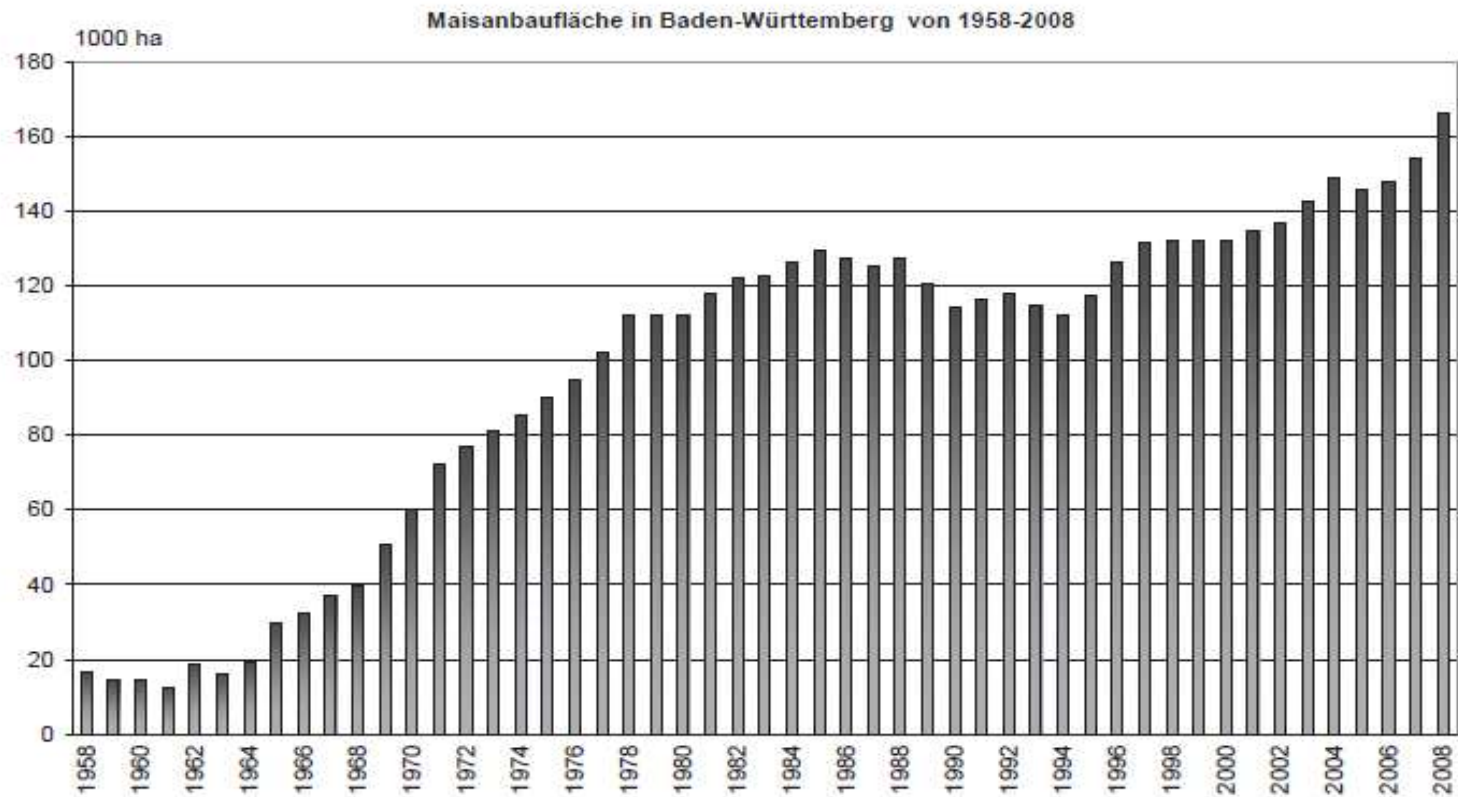
Bericht der EU-KOM zu geschützten Lebensraumtypen (13.7.09):

Situation in Baden Württemberg

- ☹️ 85% des artenreichen Grünlandes in BaWü ist verschwunden
- ☹️ Abnahme der Grünlandfläche um 3,2% allein in den letzten 5 Jahren!
- Trotz MEKA und der Agrarpolitik des Landes!
- Ursache: die Agrarpolitik (der EU, des Bundes *und* des Landes)

Baden Württemberg

Im Rahmen der „marktwirtschaftlichen Orientierung“: 8 x mehr Maisanbau



Trend of common farmland birds



Forderungen der Agrarplattformverbände

Zieldiskussion führen. Was soll GAP?

- Förderung eines „**Wachstumsmodells**“ (monofunktionale, kostenoptimierte, regional konzentrierte Agrarindustrie mit Ziel Weltmarkt) (= **Farming**) oder
- „**Europäisches Agrarmodell**“ (multifunktional, flächendeckend, nachhaltig, natur- und umweltverträglich) (= **Agrikultur**).
!: nicht zu Weltmarktpreisen und –bedingungen zu haben, Agrarpolitik muss dies stützen!

Zwei Entwicklungsmodelle

Ansatz # 1: "Farming/ Kostenführer"

- betriebswirtschaftlich optimiert, möglichst
- regionale und betriebliche Konzentration
- Rationalisieren und Intensivieren
- Das Maximum aus dem Land heraus holen ...
- ... und den Bauern heraus (die "Weiche")
- Natur und Umwelt ist ein Kostenfaktor

alte Politik

gestützt u.a. durch undifferenzierte Direktzahlungen

Ansatz # 2: Multifunktionale Landwirtschaft

Wettbewerbsfähigkeit herstellen durch

- Diversifizierung (neue Produkte)
- mehr Ökologie, Kultur, Landschaftsentwicklung
- höhere Qualitätsstandards
- das "Europäische Agrarprodukt", Landwirtschaft ist mehr als billig produzieren, Natur und Umweltleistungen sind Einkommensquelle

Europäisches Agrarmodell

nicht zu Weltmarktpreisen und -bedingungen zu haben

Berechnung Prof. Heissenhuber



250 €/ha

**Kosten ausgewählter
Landschaftsbilder**



150 €/ha

Forderungen der Agrarplattformverbände

Verhältnis alte/ neue Zielsetzung der GAP klären:

- seit 1958: Zielsetzung der GAP in den Verträgen nicht verändert!
- neue Herausforderungen wie Nachhaltigkeit, Biodiversität, Klima, Tierschutz, Qualität (nicht Quantität) der Nahrungsmittel, 3. Welt: wo finden sich diese wieder?
- Rolle und Aufgabe der Bauern? Nur Produzent billiger Rohstoffe?

Forderungen der Agrarplattformverbände

- über Instrumente reden, wenn Konsens über die Ziele bestehen. Nicht umgekehrt!
- Agrarpolitik ist mehr als Geldverteilung!
 - Milch und Konzentration der Tierhaltung zeigt: der Markt regelt nicht alles
 - Ziel: „Stabilisierung der Märkte“? Faire Preise, aber wie?
 - Markt“ordnungen“, Ordnungsrecht (Biodiv-verlust im Rahmen der Gesetze)

Lösen vom „Denken in zwei Säulen“:

- Nicht eine Säule, die Bauern und Umwelt schadet und eine zweite, die Schäden ausgleicht

Forderungen der Agrarplattformverbände

- Ja zu **gerechten** und **funktionsorientierten** Direktzahlungen, nach dem Prinzip:
„Geld gegen Leistung“:

public money for public goods

- Das vom Steuerzahler zur Verfügung gestellte Geld braucht eine gute Legitimation
- Gesetze einhalten ist eine solche Legitimation nicht
(zumal viele Umweltprobleme im Rahmen der Gesetze entstehen)

Direktzahlungen 1. Säule

- Warum, welche Begründung?
- Gesellschaftlicher „Gewinn“?
- Ist das System gerecht/ fair?
- Wer profitiert innerhalb der Landwirtschaft?
- Wird eine bäuerliche Landwirtschaft gefördert?
- Ist es dem Steuerzahler vermittelbar?

Direktzahlungen Deutschland 2009

	Betriebe D		Zahlungen in D	
	Anzahl	in %	in Mio €	in %
bis 5.000 €	179.552	49,7%	279,19 €	4,8%
5.000 - 20.000 €	107.580	29,8%	1.174,88 €	20,4%
20.000 - 100.000 €	67.930	18,8%	2.545,94 €	44,2%
über 100.000 €	6.324	1,7%	1.760,88 €	30,6%
Summe	361.386	100,0%	5.760,89 €	100,0%

Quelle: BMELV Finanzstatistik

Direktzahlungen BaWü 2009

	Betriebe D		Zahlungen in D	
	Anzahl	in %	in Mio €	in %
bis 5.000 €	27.881	57,2%	41,36 €	9,4%
5.000 - 20.000 €	14.038	28,8%	151,06 €	34,5%
20.000 - 100.000 €	6.746	13,8%	230,83 €	52,8%
über 100.000 €	82	>0,2%	14,45 €	3,3%
Summe	48.747	100,0%	437,70 €	100,0%

Begründung für Direktzahlungen: Ausgleich für Wettbewerbsnachteile?

Tabelle 9: Kosten- und Erlöseffekte eines typischen deutschen Ackerbaubetriebs in Folge von Umweltregulierungen

	Weizen		Raps	
	€ pro Hektar	€ pro Tonne	€ pro Hektar	€ pro Tonne
Pflanzenschutzmittel	3,00	0,33	4,00	1,00
Pflanzenschutz- Lagerung	0,92	0,10	0,92	0,23
Pflanzenschutzspritze	0,45	0,05	0,45	0,11
Düngung	8,10	0,90	7,20	1,80
Management & Arbeit	4,87	0,54	4,87	1,22
Tankstelle	1,72	0,19	1,72	0,43
Summe	19,06	2,11	19,16	4,79

Quelle: Reiner Plankl et al., Johann-Heinrich-von-Thünen-Institut:

Quantifizierung „gesellschaftlich gewünschter, nicht marktgängiger Leistungen“ der Landwirtschaft, 2009

Niederländisches Modell

		Liegen im Gebiet Beschränkungen vor (natürlicher oder Verwaltungsmäßiger Art)?	
		Nein	Ja
Werden gesellschaftlich relevante Dienstleistungen erbracht?	Nein	<p style="text-align: center;">1</p> <p style="text-align: center;">Unternehmen, die in Gebieten ohne Beschränkungen aktiv sind und ausschließlich Nahrungsmittel produzieren</p>	<p style="text-align: center;">2</p> <p style="text-align: center;">Unternehmen, die in Gebieten mit Beschränkungen aktiv sind und ausschließlich Nahrungsmittel produzieren</p>
	Ja	<p style="text-align: center;">3</p> <p style="text-align: center;">Unternehmen, die in Gebieten ohne Beschränkungen produzieren und auch qualitätsverbessernde Dienstleistungen auf dem Gebiet des Natur-, Landschafts- und Gewässerschutzes anbieten</p>	<p style="text-align: center;">4</p> <p style="text-align: center;">Unternehmen, die in Gebieten mit Beschränkungen produzieren und auch qualitätsverbessernde Dienstleistungen auf dem Gebiet des Natur-, Landschafts- und Gewässerschutzes anbieten</p>

Vorschlag EU-Kommission Nov. 2010:

MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

Die GAP bis 2020: Nahrungsmittel, natürliche Ressourcen und ländliche Gebiete – die künftigen Herausforderungen

Brüssel, den 18. November 2010

KOM(2010) 672 final

Vorschlag EU-Kommission Nov. 2010

Grundsätze für Direktzahlungen

- Obergrenze („Deckelung“) für Direktzahlungen

Unverhältnismäßige Auswirkungen auf landwirtschaftliche Großbetriebe mit vielen Beschäftigten könnten durch Berücksichtigung von entlohnter Arbeit gemildert werden.

- Obligatorische „Ökologisierungskomponente“

Über Cross-Compliance hinausgehende Umweltmaßnahmen, (z. B. Dauergrünland, Gründecke, Fruchtfolge und ökologische Flächenstilllegung)

- Zusätzliche Einkommensstützung in Gebieten mit besonderen natürlichen Einschränkungen

Entwicklung des ländlichen Raums

Leitthemen

Umwelt, Klimawandel, Innovation

Beiträge zu:

- Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft
- Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen
- Ausgewogene räumliche Entwicklung

Stärker auf den besonderen Bedarf der Regionen
und selbst der lokalen Gebiete zugeschnitten

Modell EuroNatur

Basisprämie

80 – 100 €/ ha Acker

120 – 150 €/ ha Grünland

1. Voraussetzung:

- etwas mehr als nur Gesetze einhalten:

z.B. Fruchtfolge,
Schlaggröße, max. 2
GVE/ ha, Erhalt
Dauergrünland,

- 19 „Cross
Compliance
Gesetze“ ????

2. Voraussetzung:

- obligatorische **Öko-
Infrastrukturprämie**
auf min. 10% Betriebsfläche
„Öko-Strukturelemente“ (bis 15%?)

- hoher finanzieller Ausgleich,
regional differenziert, z.B.: 1.000 €/
ha in Gunstlagen , mit
Anreizkomponente

- Modifizierung der früheren
„obligatorischen Stilllegung“

Ökostrukturelemente

- Hecken, Feldgehölze
 - Ackerrandstreifen
 - Blühstreifen/ Gewässerrandstreifen
 - extensives Grünland (analog zu Ackerrandstreifen)
 - Saumbiotope
- ✓ **Förderhöhe:** bewusst hoch, als Signal der Gesellschaft!

Modell EuroNatur

Basisprämie

**plus Agrarumwelt-
programme**

**plus
Ausgleichszulage
für benachteiligte
Gebiete**

a) natürliche Benachteiligung

b) Schutzgebiete

Fokus der GAP ...

- ✓ ... auf nachhaltige Produktionsformen, die unter derzeitigen Marktbedingungen keine/ kaum Chancen haben
 - Extensivgrünland, Weidegang, Heumilch
 - Artgerechte Tierhaltung (Stallbau!)

- ✓ ... auf naturschutzorientierten Um-/ Rückbau in unserer Landschaft
 - Auen/ Überschwemmungsbereiche
 - Renaturierung von Bächen (WRRL)

Fokus der GAP ...

- ✓ ... auf neue Jobs, u.a. durch regionale Verarbeitung und Vermarktung
 - Handwerkliche Qualitätsproduktion
 - Regionale Vermarktungsstrategien, z.B. (Schul)-Milchprogramme durch Landwirte
 - Regionale Energiekreisläufe, u.a. Pflanzenölstrategie (statt Agro-Kraftstoff)